



## *Projektbeschreibung*

# **Mich Gerber feat. Al Comet**

Mich Gerber ist Kontrabassist und hat mit seinem eigenen Musikstil nationalen und internationalen Bekanntheitsgrad erreicht. Er gibt dem Kontrabass die Solostimme, entwickelt einen eigenen Duktus, der einmalig und unverkennbar ist. Durch eine *Carte blanche* in einem renommierten Club anfangs 2013 ist eine spannende Formation entstanden, die *Mich Gerber feat. Al Comet*. Mit dieser neuen Zusammensetzung betreten vier hochkarätige Musiker Neuland und begeben sich auf eine spannende Reise. Verbinden tut die vier Musiker eine Neugierde, das Interesse an der Technik und Intonation der Musik der Kulturen und deren Spiritualität, um eine beseelte Musik zu kreieren.

Weitere Informationen: [www.michgerber.com](http://www.michgerber.com) - [www.al-comet.com](http://www.al-comet.com)

Für Mich Gerbers *Carte blanche* stellte er sich eine Gruppe zusammen, die er sich schon lange erwünscht hat. Der Erstauftritt war ein Riesenerfolg. Die einen meinten, es sei ein 80 Minuten langes Raga, ein Indisches Musikstück mit Beziehung einem einzigen Grundton. Andere wiederum empfanden den Auftritt als Revival der Jam band Tradition, wie sie Jerry Garcia mit den Grateful Dead in den 70ern kultiviert hat. Wer spielt denn heute ohne Pause so lange durch?

Mich Gerber ist mit seiner Musik viel gereist - durch Europa, Türkei, Libanon, Zypern, nach Namibia. Begegnungen mit Musikern aus anderen Kulturen üben Einfluss auf seine Arbeit aus und verleiten ihn, oft andere Tonskalen auszuprobieren. Dadurch entwickelt er einen persönlichen Musikstil, eine eigene Weltmusik, die Brücken schlägt zwischen Jazz, Klassik und Volkslied, zwischen Orient und Okzident, zwischen alter Musik und Electronica.

*“His music stands in an incredible point, that is neither Eastern nor Western, you cannot name it. Therefore, it is universal. ... This is one of my favorite thing: the way he plays: when he plays a note, they are not precise notes. In Western music, you have two notes and in between one half a not. In our Turkish music, there are five notes in between two notes. When he plays a single note, very often it is not in perfect place. That gives you the feeling that he is looking for something.”* - Mercan Dede

Al Comet ist zur Zeit stark von Indien geprägt. In seinem Buch “Mahadev Cometo”, einer Art Tagebuch von seinem Aufenthalt in Indien, betont er stark, dass er nicht in den Fussstapfen George Harrisons stecke, dass er die Sitar nicht als exotisches Accessoire verwende, und sich auch bewusst ist, dass er es nie so lernen würde, wie ein Inder, der damit aufgewachsen ist und als Kind begann. Er studiert es, übt es, setzt sich stark damit auseinander, um damit seinen eigenen Stil zu entwickln. Die Fusion von klassischer indischer Musik mit westlichen Klängen ist es, was ihn interessiert.

*“Mon intension n’a jamais été de jouer comme Ravi Shankar, je suis né en Suisse, et mes racines sont plus dans le yodel que le Rag indien.”* - Al Comet

## Line up



### **Al Comet - sitar**

“Mahadev Cometo” ist seit 1989 Keyboarder von The Young Gods und spezialisiert auf Sampling und elektronische Musik. Er hat unter dem Namen Al Comet mehrere Solo-Alben veröffentlicht, darunter das Projekt Sitarday, bei welchem er Sitar spielt. Seit 2011 setzt er sich intensiv mit diesem Instrument auseinander und verbrachte zwecks Studiums der Sitar ein halbes Jahr bei einem Master in Indien.



### **Andi Pupato - percussion**

ist Perkussionist, der mit vielen Bands auf der Bühne gestanden ist, unter anderem für Andreas Vollenweider, für Gotthard (Album “defrosted”) und für Ronin (Band). Nach seiner Ausbildung zum Musiker in der Schweiz, lernte er beim kubanischen Timbales- und Kongaspieler José Luis “Changuito” Quintana. Später studierte und spielte er traditionelle afrikanische Percussion in der Gruppe “Dougou-Fana” des senegalesischen Drummer “Kounta”, was gut aus seinem unverkennbaren Stil herauszuhören ist.



### **Wolfgang Zwiauer - mandocello, bass**

ist seit 20 Jahren Mitglied vieler kultigen Bands der Schweizer Musik-Szene - er spielt Bass, Mandocello, Pedal bass. Für das Kollektiv Wolfpack (2009) hat Zwiauer sich aus einem Pool von Musikern, Beats, Freunden und Texten, Improvisationen und Tunes aus seinem inspirierenden Dunstkreis bedient und den Soundtrack zu seinem momentanen Leben kreiert.

## Biografie Mich Gerber

Die Bandbreite der musikalischen Interessen hat sich über die Jahre immer wieder verändert und erweitert. Klassik ist bereits als Kind der ihn prägende Musikstil. Später wechselt Mich Gerber zum Jazz, genauer zum experimentellen Jazz und begründet gemeinsam mit weiteren Musikern die WIM, Werkstatt improvisierte Musik. In verschiedenen Formationen tourt er durch viele Länder Europas, reist in die DDR, nach Madagaskar und nach Russland. Mich Gerber war Mitglied verschiedenster Bands, u.a bei Stiller Has, beim Blauen Hirsch, Die Bürger von Calais, Pale Nudes (USA), Rabarbie, Die Alpinisten, sowie zahlreichen ad hoc Formationen.

*“Nach zehn Jahren Austausch mit vielen verschiedenen Musikern fing ich an, alleine zu spielen, zu suchen, zu erforschen und mir meine eigene Technik aufzubauen auf Basis all dieser musikalischen Erfahrungen, die ich aus der klassischen und der zeitgenössischen Musik gesammelt hatte. Und natürlich war der Kontrabass die Solostimme.”*

Mich Gerber ist einer der ersten, der die damals brandneue Technik des Live Sampling einsetzt, die damals gerade durch Matthias Grob entwickelt wurde. Bei dieser Technik werden live samples in Echtzeit eingespielt und als wiederholende Schlaufe so lange wie gewünscht wiedergegeben, was einem Solokünstler schier unendliche Möglichkeiten eröffnet. Er kann damit seinen Vorstellungen endlich freien Lauf lassen und lebt sich ganz und gar aus im phantasievollen Spiel auf dem Kontrabass.



Mich Gerber setzt den ganzen Klangkörper seines Instrumentes ein: Die Lagen bestehen aus profundem rhythmischem Bassriff, gestrichenen Harmonien, die durch eine Welt der Obertöne führen, aus Perkussivem und Geräuschhaftem. Dabei entsteht ein unerwartet vielschichtiges Soundpanorama, das sich vor dem Hörer auftut. Verschiedenste Spielarten sind möglich, inspiriert durch die gesamte Familie der Saiteninstrumente: das indische Sarangi, das persische Kamâncheh, afrikanische Fideln oder die mongolische Pferdekopfgeige.



## Weitere Informationen:

[www.michgerber.com](http://www.michgerber.com)

[www.al-comet.com](http://www.al-comet.com)

## Kontakt und Booking:

SUN MUSIC GmbH

Iris Eichenberger

[iris@sunmusic.ch](mailto:iris@sunmusic.ch)

[www.sunmusic.ch](http://www.sunmusic.ch)

+41 32 338 72 70

**SUN**  
**MUSIC**

